

## Gruppenführungen zu Brecht

„Brecht – Live!“

Treffen Sie den berühmten Dichter und Dramatiker persönlich! Eine Gästeführerin zeigt Ihnen sein Geburtshaus, die wechselnden Wohnhäuser seiner Familie sowie seine Lieblingsplätze in der Altstadt – an mehreren Stationen begegnen Sie dabei Bert Brecht selbst (verkörpert durch einen Schauspieler).



Bertolt Brecht – verkörpert durch einen Schauspieler – führt durch seine Heimatstadt.

**Leistung:** Stadtführung mit Schauspieler  
**Preis:** Preis auf Anfrage  
**Buchung:** Telefon 08 21/2 18 55 43, [www.theater-im-leben.de](http://www.theater-im-leben.de)

## „Bert Brecht mit seinem Lampion“ – Brecht in Augsburg

Bertolt Brecht schrieb die „Dreigroschenoper“ und schuf die „Mutter Courage“. Der gebürtige Augsburger verbrachte seine Kindheits- und Jugendjahre am Lech. Wir zeigen Ihnen bei einem Spaziergang auf den Spuren des Dichters gerne mehr von Brechts Sicht auf seine Heimatstadt.



Wissenswertes zu Bertolt Brecht, seiner Augsburger Kindheit und Jugend und zu seinem bewegten Leben erfahren Besucher des Museums im Brechthaus.

**Leistung:** Stadtführung  
**Preis:** € 95,- pro Gruppe, zzgl. Eintritt Brechthaus  
**Dauer:** 2 Stunden  
**Buchung:** Regio Augsburg Tourismus GmbH, Telefon 08 21/5 02 07-33, [stadtfuehrungen@regio-augsburg.de](mailto:stadtfuehrungen@regio-augsburg.de)

### Impressum:

Konzeption und Gestaltung: concret Werbeagentur GmbH, Augsburg  
 Fotos: concret Werbeagentur GmbH (6), Wolfgang B. Kleiner (1), Martin Kluger (13), Norbert Liesz/Wolfgang F. Lightmaster (2), Regio Augsburg Tourismus GmbH (2), Stadtarchiv Augsburg (15)  
 Stand: 06/2016 – Änderungen vorbehalten

## Informationen zu Augsburg

Regio Augsburg Tourismus GmbH  
 Rathausplatz 1, 86150 Augsburg  
 Telefon 08 21/5 02 07-0  
 Telefax 08 21/5 02 07-45  
[tourismus@regio-augsburg.de](mailto:tourismus@regio-augsburg.de)  
[www.augsburg-tourismus.de](http://www.augsburg-tourismus.de)



## BERTOLT BRECHT

Wege in seiner Geburtsstadt Augsburg

## Brechtige Spuren

- 1 Brechthaus (Geburtshaus)
- 2 Barfüßerkirche
- 3 Zweites Elternhaus
- 4 Steinerne Mann und Stadtmauer
- 5 Drittes Elternhaus
- 6 Fünfgratturm
- 7 Kahnfahrt
- 8 Handwerkeraltstadt
- 9 Rathausplatz
- 10 Rathaus und Goldener Saal
- 11 Perlachturm
- 12 Theater Augsburg
- 13 Brecht-Shop
- 14 Essen und Trinken mit Brecht
- 15 Protestantischer Friedhof
- 16 Plärrer

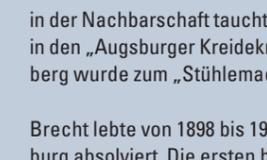
## Brechtige Wege

**Spaziergang zu den Brechthäusern:** Brechts Geburtshaus/Gedenkstätte – Barfüßerkirche – Zweites Elternhaus – Steinerne Mann – Drittes Elternhaus – Fünfgratturm – Kahnfahrt (Dauer: ca. 45 bis 60 Gehminuten zuzüglich Aufenthalt im Brechthaus)

**Brecht rund ums Rathaus:** Brechts Geburtshaus/Gedenkstätte – Barfüßerkirche – Handwerkeraltstadt (Mittlerer Lech – Bauernanzgässchen – Vorderer Lech – Weiße Gasse – Judenberg) – Rathausplatz – Rathaus – Goldener Saal – Perlach (Dauer: ca. 45 Gehminuten zuzüglich Aufenthalt im Brechthaus)



Brechts zweite Schule, die heutige St.-Anna-Schule an der Schaezlerstraße.



Brecht lebte von 1898 bis 1920 in Augsburg. Seine Schulzeit hat er in Augsburg absolviert. Die ersten beiden Klassen war er in der Schule bei den



### Augsburgs größte Sehenswürdigkeiten

- 1 Brechthaus
- 2 Rathaus und Perlachturm
- 3 Augustusbrunnen am Rathausplatz
- 4 Merkurbrunnen
- 5 Herkulesbrunnen
- 6 Fuggerhäuser
- 7 Fuggerei
- 8 Zeughaus mit Römerausstellung
- 9 Maximilianmuseum
- 10 Annakirche
- 11 Dom und Fronhof
- 12 Diözesanmuseum
- 13 Mozarthaus
- 14 Synagoge
- 15 Fugger und Welser Erlebnismuseum (nicht auf dem Plan: Augsburger Puppenkiste, Ulrichskirchen und Schaezlerpalais)

Barfüßern (1944 zerstört), in der dritten und vierten Klasse in der heutigen St.-Anna-Schule (Schaezlerstraße), neun Jahre am Realgymnasium an der Blauen Kappe (das heutige Peutingergymnasium). Augsburg hat Brecht wie keine zweite Stadt geprägt.

„...Und erinnere mich plötzlich | des Holders | Meiner Kindheit in Augsburg...“, schrieb Bert Brecht, einer der weltweit am häufigsten inszenierten Autoren, wenige Wochen vor seinem Tod. Brecht hat vieles, was er in der Fuggerstadt erlebt hat, in sein Werk integriert. Menschen, Ereignisse und Orte in und um Augsburg kommen in seinen Texten vor. Vorbild für Brechts „Baal“ war der Augsburger Johann Baal, ein Todesfall in der Nachbarschaft taucht im „Baal“ wieder auf. Der Goldene Saal floss in den „Augsburger Kreidekreis“ ein, der Schreiner Segmüller aus Friedberg wurde zum „Stühlemacher“ in der „Kleinbürgerhochzeit“ ...



Die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg informiert zu Leben und Werk Bertolt Brechts.

Gegenüber der zweiten Schule Brechts an der Schaezlerstraße liegt die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg. An diese Einrichtung ist die Brecht-Forschungsstätte angegliedert. Die Bibliothek besitzt nach dem Brecht-Archiv in Berlin die bedeutendste Brecht-Sammlung der Welt. Die Forschungsstätte hat das „Augsburger Brecht-Lexikon“ herausgegeben. Die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg informiert unter Telefon 08 21/7 10 13-27 41.

## Das Grab der Eltern Brechts

Der frühe Tod seiner Mutter im Jahr 1920 hat Brecht tief getroffen: „Jetzt ist meine Mutter gestorben, gestern, auf den Abend, am 1. Mai! Man kann sie mit den Fingernägeln nicht mehr auskratzen.“ Bis zu ihrem Tod hatte Brecht noch in Augsburg gelebt, jetzt hielt er sich überwiegend in München auf und war schon ab 1920 nicht mehr in Augsburg gemeldet. Vater Berthold Friedrich Brecht erwarb auf dem Protestantischen Friedhof an der Haunstetter Straße ein Familiengrab, in dem auch er 19 Jahre später beigesetzt wurde. Der schlichte Grabstein – mit den Namen und Sterbedaten sowie mit dem Zusatz „Fabrikdirektor“ bei Brechts Vater – wird vom Relief eines Christuskopfs verziert. In der nahen Friedhofsmauer wurde 1996 nahe der Grabstätte eine Gedenktafel mit der fünften Strophe aus Brechts Gedicht „Lied von meiner Mutter“ angebracht.



Das Grab der Eltern Brechts (links). Der aufstrebende Literat mit seiner Mutter (oben).

## Der Plärrer und andere Volksfeste

„Immer streune ich abends üben Plärrer... und fahre mit der Schiffschaukel“, schrieb Brecht 1920 in sein Tagebuch. Er war von dem Traditionsvolksfest und vor allem von den immer wieder erwähnten Schiffschaukeln begeistert. Ein Zeitgenosse berichtet: „Brecht war regelmäßig mit Frauen auf dem Plärrer. ‚Dort lernt man die Welt kennen, wie sie wirklich ist‘, sagte er mir einmal“. Und weiter: „Diese Welt gab Brecht sehr viel. Er liebte die Volksfeste. Wir besuchten nicht nur den Plärrer. Da gab es alljährlich noch das Friedberger Volksfest, die Lechhauser Kirchweih und im August alljährlich die Jakober-Kirchweih...“. Der Plärrer, das größte Volksfest Schwabens, findet heute zweimal jährlich – jeweils an Ostern und im Spätsommer – statt. Und auch die anderen von Brecht besuchten Volksfeste gibt es nach wie vor.



Brecht liebte die Volksfeste. Den Augsburger Plärrer hat er literarisch verewigt.



## Der weltweit einmalige Brecht-Shop

Seit 1994 gibt es am Obstmarkt den weltweit einzigen Brecht-Shop. Die kleine Buchhandlung bietet Besuchern ungewöhnliche Brecht-Artikel. Zum Repertoire zählen Bücher und Tonträger rund um Brecht – vom O-Ton des Schriftstellers über Varianten der „Dreigroschenoper“ bis hin zu Brecht-Vertonungen bekannter Komponisten. Der Shop bietet Buchraritäten von „BB“, Souvenirs wie die Mackie-Messer-Spieluhr oder Brecht-Zigarren, seltene Plakate oder Kunstgrafiken zum Thema Brecht. Die Buchhandlung am Obstmarkt ist zudem ein Literaturzentrum, da von hier aus viele Veranstaltungen und Lesungen (auch zu Bert Brecht) organisiert werden. (Mehr Infos und Termine: [www.buchhandlung-am-obstmarkt.de](http://www.buchhandlung-am-obstmarkt.de))



Der weltweit einzigartige Brecht-Shop in der Buchhandlung am Obstmarkt.

## Brecht und die Altstadtkneipen

Ein Schulkamerad Walter Brechts erinnerte sich: „Gablers Taverne war damals abendlicher Treffpunkt der Brechtclique. Es war eine Kneipe am Vorderen Lech, eine der üblichen Schenken, die bei Brecht später Fuhrmannskneipen hießen.“ „Gablers Taverne“ gibt es nicht mehr, ein Kneipenviertel ist die Handwerkeraltstadt noch immer. Rund um die einstige Stammkneipe Brechts findet man in der Altstadt etliche Gaststätten. An der Fassade der „Ecke-Stuben“ am Elias-Holl-Platz beim Rathaus zeigt ein Holzrelief Berühmtheiten, die die Lokalität im Lauf der Jahrhunderte besuchten – unter ihnen natürlich Brecht. Gegenüber dem Brechthaus bewirbt „Brechts Bistro“ (Auf dem Rain 6).



Bertolt Brecht als Gipsfigur empfängt in „Brechts Bistro“ (links). „Gablers Taverne“ war seine Stammkneipe (oben).

## 1 Bert Brechts Geburtshaus – das Brechthaus

Im Obergeschoss des Handwerkerhauses „Auf dem Rain 7“ in der Augsburger Altstadt gleich hinter dem Rathaus kam Eugen Berthold Friedrich Brecht am 10. Februar 1898 zur Welt. Im Erdgeschoss des Hauses befand sich eine Feilenhauerei, deren dröhnendes Hämmern die Familie Brecht (die sich die drangvolle Enge im Obergeschoss mit zwei weiteren Mieterinnen teilte) im September 1898 zum Umzug veranlasste. Brechts Bruder Walter erinnerte sich: „Das Haus Auf dem Rain Nr. 7, meines Bruders Geburtshaus, ließ uns kalt, es sah sehr alt, trübselig und ärmlich aus...“. Seit 1985 ist das Brechthaus eine Gedenkstätte mit Exponaten zur Kindheit und Jugend sowie zum weiteren Lebenslauf und zu den Werken des großen Dichters.

Geöffnet: Di – So 10 – 17 Uhr

Mehr Infos: Telefon 08 21/3 24-27 79

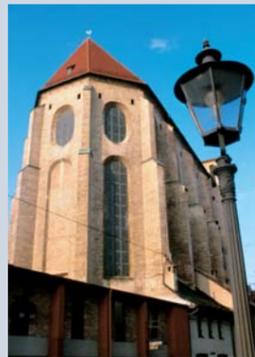


Im Brechthaus wurde Bertolt Brecht 1898 geboren. Die 1985 gegründete Gedenkstätte wurde 1998 ausgebaut.

## 2 Die Barfüßerkirche – Brechts Taufkirche

In der evangelischen Kirche „Zu den Barfüßern“ – wenige Schritte vom Brechthaus entfernt – wurde Brecht getauft und konfirmiert. Man mutmaßt, dass Brechts gute Bibelkenntnisse, die in seinen Werken erkennbar werden, hier ihren Ursprung haben. Die Kirche wurde im Zweiten Weltkrieg fast völlig zerstört. Heute sieht man nur noch den Ostchor. In der Kirche erinnern Texttafeln an die Kindheit und Jugend Bertolt Brechts. Häufig führte ihr Weg auch in die nahe Jakober-

vorstadt, wo die Brecht-Kinder durch die Fuggerei, die älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt, streiften.



In der Barfüßerkirche wurde Bertolt Brecht getauft. In der benachbarten Schule lernte er das Abc.

## 3 Brechts Elternhaus Nummer zwei

Im Elternhaus Nummer zwei, in dem Brechts Bruder Walter geboren wurde, wohnte die Familie von September 1898 bis September 1900. Eine kleine kupferne Gedenktafel am Haus „Bei den sieben Kindeln 1“ erinnert daran. Die angrenzende Hausfassade zeigt ein Relief aus der Römerzeit. Beide Häuser werden vom „Alten Stadtbad“ überragt. Walter Brecht erinnerte sich gern an das Jugendstilbad, „dessen Schwimmhalle wir jede Woche mindestens einmal besuchten...“. Heutige Besucher freuen sich über die Atmosphäre der beiden Schwimmhallen und über die Jugendstilelemente im Volksbad.



Die Gedenktafel am Haus „Bei den sieben Kindeln 1“ erinnert an das zweite Elternhaus Bert Brechts.

## 4 Der Steinerne Mann und die Stadtmauer

„Es scheint übrigens denkbar, daß Brecht bei der Szene in Mutter Courage, in der die stumme Katrin durch ihr Trommeln eine Stadt rettet, den Stadtreter der Augsburger Lokalsage im Sinne hatte“, heißt es im Buch mit dem Titel „Brecht in Augsburg“. Die lebensgroße Skulptur des Steinernen Manns – eine Erinnerung an den Dreißigjährigen Krieg – steht in einer Nische der Stadtmauer bei der Schwedenstiege. Hier verlief jahrelang Brechts Schulweg über den Stephingerberg. Das Terrain bei der Papierfabrik Haindl, in der Bertolt Brechts Vater schließlich Kaufmännischer Direktor wurde, war seit seiner frühen Kindheit ein häufiges Ziel. Ein Mitbewohner der „Haindl-Kolonie“ an der Bert-Brecht-Straße erinnerte sich: „Oft spielten wir auf der nahen Stadtmauer und in den Wehrgängen und Zitadellen“.



Der Steinerne Mann ist das Denkmal einer Augsburger Sagengestalt (links). Entlang der Stadtmauer spielten Bert und Walter Brecht.

## 5 Brechts Elternhaus Nummer drei

„Ein Frühjahrsabend in der Vorstadt. | Die vier Häuser der Kolonie | Sehen weiß aus in der Dämmerung...“ – schrieb Brecht im Gedicht „Augsburg“. Ins Haus in der Bleichstraße zog die Familie im Jahr 1900. Vier benachbarte zweistöckige Häuser sind dort bis heute ein Teil der Haindl'schen Stiftung, für die Brechts Vater nebenamtlich tätig war. Die „Haindl-Kolonie“, in der invalide oder „ohne Schuld unbemittelte“ Augsburger zu verbilligten Mietpreisen wohnten, wurde von der Witwe des Papierfabrikanten Haindl nach dem Vorbild der Fuggerei errichtet. In der Bleichstraße 2 entstanden „Baal“ und „Trommeln in der Nacht“. Am Süden der Bleichstraße lag früher die Frühlingstraße. Seit 1966 heißt sie – nach langen Querelen um den „Kommunisten“ Brecht umbenannt – Bert-Brecht-Straße. Der verwitwete Vater Brechts zog 1928 übrigens in das direkt benachbarte Wohnhaus an der Bert-Brecht-Straße. Bertolt Brecht war mehrfach zu Besuch und arbeitete dort in der Mansarde. Heute erinnert nur das Straßenschild vor dem Haus an den prominenten Besucher.



Brechts drittes Elternhaus in der heutigen Bert-Brecht-Straße. Die Familie Brecht wohnte seit 1900 in der „Haindl-Kolonie“.

## 6 Der Fünfgratturm – Brechts Dichterstube

Ein Mitbewohner Brechts in der „Haindl-Kolonie“ erinnerte sich an dessen Begeisterung für den märchenhaften „Fünfgratturm“ beim Oblatterwall. „Der Fünfgratturm“ ist ein Reststück der ehemaligen Stadtbefestigung. Damals sagte Brecht überschwänglich, daß er sich diesen Turm später als Dichterstube reservieren lassen werde.“ Dieser Turm, den die Augsburger wegen seiner markanten Form auch „Fünffingerlesturm“ nennen, liegt am Weg zur Kahnfahrt.

\* Im Originalzitat falsch geschrieben



Der Fünfgratturm gefiel schon dem jungen Bert Brecht. Der Weg dorthin führt durch die Kastanienallee, der er ein literarisches Denkmal setzte.

## 7 Die Kahnfahrt an der Bert-Brecht-Straße

Zur Kahnfahrt führt die Allee in der Bert-Brecht-Straße vor Brechts drittem Elternhaus. „Vorbei an meinem väterlichen Haus führte eine Kastanienallee entlang dem alten Stadtgraben; auf der anderen Seite lief der Wall mit Resten der einstigen Stadtmauer. Schwäne schwammen in dem teichartigen Wasser“, schrieb Brecht. Auf der gegenüberliegenden Seite des Stadtgrabens – unterhalb des mächtigen Oblatterwalls – lag die Kahnfahrt, eine Anlegestelle für Boote. Hier erhielt seine Jugendliebe Marie Aman von ihm den ersten Kuss und hier soll sich Bert Brecht als Gymnasiast ein Taschengeld verdient haben – eine hübsche Geschichte, nur stimmt sie leider nicht, sagen die Brecht-Experten. Doch wenigstens hat man von der Kahnfahrt aus einen schönen Blick auf die alte Kastanienallee. Die Gaststätte „Zur Kahnfahrt“ lockt noch immer mit Booten, Biertischen und Brotzeit.



Die Kahnfahrt gegenüber der Bert-Brecht-Straße heute und auf einem Foto aus der Zeit der Kindheit Bertolt Brechts.

## 8 Die Handwerkeraltstadt und die Lechkanäle

Vor und hinter dem Geburtshaus Bert Brechts fließt je ein Lechkanal vorbei. Die Lechkanäle wurden zu Brechts Zeiten schon fast ein Jahrtausend lang vom Handwerk genutzt. Heute ein idyllisches Wohngebiet, war die Altstadt hinter dem Rathaus damals das Revier der kleinen Leute, das die Kindheit und Jugend Brechts weit mehr geprägt hat als die prächtige Oberstadt der Kaufleute und Großbürger. Nicht zuletzt führte auch der Weg zu Bert Brechts Lieblingskneipe durch die engen Altstadtgassen zum Vorderen Lech.



Vor und hinter dem schmalen Geburtshaus Bertolt Brechts fließt noch heute ein Lechkanal vorbei.

## 9 Brecht auf dem Rathausplatz

„Jetzt wachen nur mehr Mond und Katz | Die Menschen alle schlafen schon | Da tritt über'n Rathausplatz | Bert Brecht mit seinem Lampion.“ So hat Bertolt Brecht den Augsburger Rathausplatz in seinem frühen Gedicht „Serenade“ verewigt. Natürlich hat schon die Kindheit bleibende Erinnerungen an den zentralen Augsburger Stadtplatz hinterlassen. „Wir standen oft auf dem Platz, den Blick auf die Wahrzeichen reichstädtischer Macht und Eigenständigkeit gerichtet, unmittelbar vor uns der von einem Gitter umgebene Augustusbrunnen“, schrieb Brechts Bruder Walter in den 1984 veröffentlichten Erinnerungen „Unser Leben in Augsburg, damals“.



Blick auf den Perlach und das Renaissance-rathaus. Auf dem Rathausplatz steht seit dem Jahr 1594 der Augustusbrunnen.

## 10 Der Goldene Saal im Rathaus

1940 schrieb Bert Brecht die Erzählung „Der Augsburger Kreidekreis“. Schauplatz eines salomonischen Urteils, bei dem der weise Richter ein Kind der falschen, aber liebenden (Zieh-)Mutter zuspricht, ist der prächtige Goldene Saal des Augsburger Rathauses. 1995 wurde im Goldenen Saal (ein atemberaubend schöner frühbarocker Prunksaal) erstmalig der alle drei Jahre vergebene Bert-Brecht-Preis der Stadt Augsburg überreicht. Das von den Brecht-Brüdern häufig bestaunte mächtige Augsburger Rathaus, 1616 bis 1620 von Stadtbaumeister Elias Holl errichtet, gilt als einer der wichtigsten Profanbauten der deutschen Renaissance. Der Goldene Saal im Rathaus kann täglich von 10 bis 18 Uhr besichtigt werden.



So sah Brecht das Rathaus und den Perlachturm. Im Rathaus sieht man den Goldenen Saal.

## 11 Brecht auf dem Perlachturm

Ein Mitschüler erinnerte sich: „In den ersten Kriegstagen mußte Brecht mit meinem Vater zusammen auf dem Perlachturm nächtliche Fliegerwache halten“. Den freiwilligen Kriegshilfsdienst auf der Aussichtsplattform des 70 Meter hohen Turms hat Gymnasiast Brecht im Prosatext „Die Turmwacht“ beschrieben. „Es war wunderbar schön hier in mitternächtiger Stunde auf dem hohen Turm.“ Schon früher, wenn auch aus anderen Gründen, waren die beiden Brecht-Buben vom Perlachturm fasziniert. Walter Brecht: „Großen Reiz besaß der Perlach für uns Kinder wegen des Turamichele.“ Der hölzerne Erzengel sticht jährlich zum Michaelstag am 29. September auf einen liegenden Teufel ein. Den Turm mit seinen 260 Stufen kann man von Ostern bis Oktober täglich besteigen.



Der Perlachturm neben dem Rathaus und der junge Brecht in der Maximilianstraße. Gern erinnerte sich Brecht später ans „Turamichele“.

## 12 Das Theater in Augsburg und Brecht

„Ein Mann, der das Augsburger Stadttheater als zu melkende Kuh gepachtet hat, versteht heute, nach vielen Jahren, von Literatur anscheinend so viel wie ein Lokomotivführer von Geographie.“ Brecht, der so vernichtend über das bis 1919 privat geführte Theater und dessen Leiter schrieb, war 1919 Theaterkritiker der Augsburger Tageszeitung „Volkswille“ geworden. Am 21. Oktober erschien sein erster Artikel zu Ibsens „Gespenstern“. „Schon als Siebzehn-, Achtzehnjähriger war Brecht ein eifriger Theaterbesucher“, erinnerte sich ein Mitschüler, der mit ihm in dieser Zeit „mindestens vierzigmal im Theater“ gewesen war. Bertolt Brecht führte auch Paula „Bi“ Banholzer – die erste der vielen von ihm geliebten Frauen – öfter ins Theater. Als die schöne Augsburgerin von ihm ein uneheliches Kind erwartete, war ein Skandal fällig. Die junge Mutter entband im fernen Allgäu.



Das Theater Augsburg (links): Brecht war häufiger Besucher. Später wurde er sogar Theaterkritiker. Auch „Bi“ Banholzer führte er ins Stadttheater.